

Reise von Br. Bonatz, Jahr. 1806. 7.

Wir gerate fortsetzten können. An benanntem Tage
trafeln wir den Wind nach Südwest, und esob sich
wieder zu einem ungesetzlichen Winde, wobei
die Wellen nicht selten das ganze Schiff über-
schwämmen. So setzten wir unsern Lauf bis
zum 23^{ten} langsam fort, da wir wieder zum
stigen Wind überamen, der sich aber nach einigen
Tagen fast ganz legte. In dieser Windstille
erwarteten wir bis zum 9^{ten} Sabanas, da wir
sich in Funchal vor Anker gehen wollten;
wir erreichten aber wieder an diesem noch am
folgenden Tage unsern Zweck. Es wüthen
zwei Stürme wegen eines kalten gelfen; da
aber der Abend nahte, und es Sonntag war,
so kam keiner, wir mußten also wieder in
den Hafen. In der Nacht esob sich abermal
ein Sturm, der bis zum 13^{ten} anhielt. Nach
solchen Unwetterigkeiten antworteten wir den
am 15^{ten} unsern Reise bis hierher. Wir muß-
ten unsern Lebensmittel, an denen wir großen
Mangel hatten, sind nun bald angepfaßt, und
wir wüthen soffandlich am 23^{ten} oder 24^{ten}

non